mensch-heimtier.de

MENSCH & TIER

Informationen des Forschungskreises Heimtiere in der Gesellschaft

Ausgabe 03 | 2022

Aus der Wissenschaft

Hundebesuche erleichtern die Chemotherapie

Forschung in Deutschland

Prof. Dr. Sandra Wesenberg im Interview

Tierische Tatsachen

Wie sehr die Deutschen ihre Heimtiere lieben

Zweiter Frühling auf dem Bauernhof

Tiergestützte Interventionen für Senioren

Foto: iStock/tatyana_tomsickova

INHALT

Tierische Tatsachen 2
Die Liebe der Deutschen zum Heimtier ist ungebrochen

Nachgefragt 3
Prof. Dr. Sandra Wesenberg über die Forschung zur Mensch-Tier-Beziehung an der Alice Salomon Hochschule Berlin

Aus der Wissenschaft 4
Studie: Hundebesuche erleichtern die Chemotherapie

Zum Weiterlesen 5
Forschungserkenntnisse zur Mensch-Tier-Beziehung in Kurzform

Aus der Praxis 6
Wie Schafe, Kühe und Hühner Senioren aktivieren

Buchtipp 7
„Bauernhoftiere bewegen Seniorinnen und Senioren“

News & Termine 8
Tagungen, Fortbildungen und andere Events in der Übersicht

Herzlich willkommen

heißt Sie Ihr Redaktionsteam von „Mensch & Tier“ – heute erstmals in einem neuen Layout.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ sagte der griechische Philosoph Heraklit vor über 2.500 Jahren. Das gilt auch in Zeiten digitaler Transformation, die auf leicht zu konsumierende Inhalte setzt. Als Kontrapunkt dazu möchten wir mit unserer neuen Optik die Vorteile eines gedruckten Magazins ausnutzen und schönen Fotos, attraktiver Gestaltung und längeren Geschichten mehr Raum geben – damit es Ihnen weiterhin Spaß macht, unsere „Mensch & Tier“ in der Hand zu halten und zu lesen.

Mitten im Wandel bleibt der inhaltliche Fokus unseres Magazins erhalten: sorgfältige Recherchen, aktuelle Neuigkeiten und spannende Berichte aus der Welt der Wissenschaft und der Praxis der Mensch-Tier-Beziehung.

Wer nicht nur einmal im Quartal von uns lesen möchte, der sei eingeladen, uns in digitalen Kanälen zu besuchen: Auf unserer Website www.mensch-heimtier.de, auf unserem Facebook-Kanal und bald auch bei Instagram finden Sie regelmäßig Beiträge aus der Welt der Wissenschaft sowie der Liebe zwischen Mensch und Heimtier.

TIERISCHE TATSACHEN

Die Liebe der Deutschen zum Heimtier ist ungebrochen – das belegt eine repräsentative Erhebung des Industrieverbands Heimtierbedarf (IVH) e.V. und des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF): Im Jahr 2021 lebte in fast der Hälfte aller Haushalte (47 Prozent) mindestens ein Heimtier. Die Katze bleibt auf Platz 1: 16,7 Millionen Samtpfoten bereichern das Leben ihrer Menschen, gefolgt von 10,3 Millionen Hunden.

NACHGEFRAGT

„Ich habe großes Glück“

Prof. Dr. Sandra Wesenberg spricht im Interview über ihre Arbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) ist eine Fachhochschule für Soziale Arbeit, Gesundheit und Bildung. Seit 2017 engagiert sich Prof. Dr. Sandra Wesenberg als Gastprofessorin für Klinische Psychologie dafür, das Forschungsfeld der Mensch-Tier-Beziehung dort zu verankern – mit Erfolg.

Frau Prof. Dr. Wesenberg, welchen Stellenwert hat die Forschung zur Mensch-Tier-Beziehung an Ihrer Hochschule?
Leider ist das Thema noch nicht fest als verbindlicher Bestandteil in den Curricula der Studiengänge verankert. Auch meine Lehrtätigkeiten konzentrieren sich auf andere Bereiche. Unterstützt durch unterschiedliche Akteure und Organisationseinheiten kann ich das Thema aber immer wieder in Lehre und Forschung einbringen. So kann ich Wahlmodule zu tiergestützten Interventionen anbieten, die Studierende aus verschiedenen Studiengängen sehr gern besuchen.

Zudem unterstützen mich die Kolleg*innen des Forschungsreferats engagiert bei der Beantragung von Drittmittelprojekten. Kleinere Forschungsprojekte wurden auch schon mehrfach von der internen Forschungsförderung der ASH unterstützt. Nicht zuletzt arbeite ich mit vielen interessierten Kolleg*innen zusammen, die Abschlussarbeiten zu dem Thema annehmen. So können sich Studierende auch ohne curriculare Verankerung mit dem Thema auseinandersetzen. Kurz gesagt: Ich habe das große Glück, an einer Hochschule tätig zu sein, die dem Themenfeld offen gegenübersteht und es mir ermöglicht, mein Interesse an Mensch-Tier-Beziehungen und tiergestützten Interventionen einzubringen.

Welche Forschungsprojekte laufen aktuell?
Unser letztes intensives Forschungsprojekt „Tiergestützte Interventionen in therapeutischen Jugendwohngruppen“ lief über zweieinhalb Jahre und war mit einem interdisziplinären Team aus zwei Berliner Hochschulen sowie sechs Praxispartnern sehr groß angelegt. Möglich wurde dies durch eine Drittmittelförderung des Instituts für angewandte Forschung Berlin (IFAF). Als das Projekt 2021 endete, liefen die über die Drittmittel finanzierten Stellen der Mitarbeiterinnen leider aus. Wir haben beim IFAF Berlin aktuell ein Nachfolgeprojekt zum Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis beantragt und hoffen, dass dieses 2023 durchgeführt werden kann.

Werden auch praktische Kenntnisse vermittelt?
Ja, ich habe zusätzlich die wissenschaftliche Leitung des Zertifikatskurses „Tiergestützt und tiergeschützt“ inne – das ist eine Weiterbildung am Zentrum für Weiterbildung der ASH für angehende Fachkräfte der tiergestützten Interventionen. Sie vermittelt die Standards des Verbands ISAAT und stößt auf erfreulich großes Interesse.

Kontakt: Alice Salomon Hochschule Berlin
Prof. Dr. Sandra Wesenberg
wesenberg@ash-berlin.eu | www.ash-berlin.eu

Foto: iStock/Andrey Sayfutdinov

Hundebesuche erleichtern die Chemotherapie

Chronische Krebserkrankungen bei Kindern sind meist ein tiefer Einschnitt für die ganze Familie. US-Wissenschaftler haben nun untersucht, ob Besuche von ausgebildeten Therapiehunden die Zeit im Krankenhaus erträglicher für die kleinen Patienten und ihre Angehörigen machen können.

In den USA erhalten jedes Jahr rund 15.590 Kinder und Jugendliche die Diagnose Krebs. Das verändert das Leben der ganzen Familie: Lange Krankenhausaufenthalte treten an die Stelle des früheren Lebens mit Freunden, Hobbys und Schule. Schmerzen, Übelkeit und Ängste sind tägliche Begleiter. Besonders aufreibend wird es, wenn der Krebs nach überstandener Ersttherapie wieder zurückkommt und die Behandlungen erneut durchgestanden werden müssen.

Qualitative Studie mit 21 Teilnehmern

Diese besonders belastete Patientengruppe haben Forscher des Vanderbilt University Medical Center und eines lokalen Krankenhauses im US-Staat Tennessee in den Fokus genommen. Sie wollten herausfinden, ob hundegestützte Interventionen chronisch krebskranken Kindern den Krankenhausaufenthalt erleichtern können. An der qualitativen Studie nahmen neun Patienten zwischen drei und 17 Jahren sowie zwölf dazugehörige Elternteile teil. Sie alle beantworteten schriftlich und mündlich Fragen zu den Hundebesuchen.

Diese Besuche fanden über drei Monate hinweg alle ein bis zwei Wochen individuell in den Krankenzimmern der Patienten statt. Die Kinder und Jugendlichen durften den ausgebildeten Hund in Anwesenheit eines Elternteils sowie des Hundeführers streicheln, mit ihm spielen, ihn bürsten oder füttern.

Hundebesuche lindern Angst und Schmerz

„Tiergestützte Interventionen helfen Kindern im Krankenhausumfeld erwiesenermaßen“, fassen die Forscher im Fachblatt „Palliative Medicine Reports“ zusammen. „Sie wirken angst- und schmerzreduzierend, rufen Freude, Ablenkung und Entspannung hervor.”

Diese positiven Effekte wurden nun zum ersten Mal auch bei Kindern mit chronischen Krebserkrankungen und ihren Sorgeberechtigten nachgewiesen: Alle Befragten berichteten durchweg von positiven Erlebnissen mit dem Hund. „Die Besuche verhalfen uns zu mehr Optimismus“, berichtete der Vater eines siebenjährigen Kindes. „Der Besuchshund war eine Zeit lang der einzige Grund für unseren Sohn, sein Bett zu verlassen.“

Die einzige Kritik, die einige Studienteilnehmer äußerten, bezog sich auf den kurzen Aufenthalt des Hundes im Krankenzimmer von nur etwa 15 Minuten sowie auf die zu kleine Gesamtzahl der Besuche. Insgesamt wünschten sich sowohl die Kinder als auch deren Eltern, mehr Zeit mit dem Hund verbringen zu können. In der schwersten Zeit ihres Lebens war er ein Lichtblick am Ende des Tunnels.

Kontakt: Vanderbilt University Medical Center
Department of Pediatric Hematology/Oncology
Brittany A. Cowfer | brittany.cowfer@vumc.org

Forschungsergebnisse zum Weiterlesen

Sie möchten mehr aus der Welt der Wissenschaft erfahren? Wir haben auf www.mensch-heimtier.de/magazin-menschtier/forschung folgende Studien für Sie zusammengefasst:

1) Isolation, Sorgen, Stress – in Zeiten von Krisen und Umbrüchen sehnen sich immer mehr Menschen nach Glücksmomenten im Alltag. Eine Studie aus Kanada konnte aufzeigen, dass bereits das bloße Anschauen von Hundevideos einen positiven Effekt auf das subjektive Empfinden hat.

2) Forscher aus den USA untersuchen den Spieltrieb von Fischen: Im Fachblatt „Animals“ beschreiben sie ihre Studie zu kindlichen Verhaltensweisen von Fischen. Überraschung: Ja, man kann mit Fischen spielen.

3) Gemeinsame Routinen stärken die Bindung zwischen Familienmitgliedern, Freunden und Paaren nachhaltig. Wissenschaftler aus Monaco untersuchten, ob das auch für die Mensch-Hund-Beziehung gilt. In der Tat: Rituale wirken sogar Verhaltensproblemen entgegen.

MENSCH & TIER IM WANDEL

Foto: privat/Familie Feyen

Vom Hofhund zum Assistenten: Während andere Hunde noch angebunden in ihren Hütten kläfften, wurden Blindenführhunde bereits vor 106 Jahren zu vierbeinigen Helfern ausgebildet. Wie der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) e. V. informiert, erhielt der erste Deutsche einen ausgebildeten Führhund im Oktober 1916.

Es handelte sich um den Soldaten Paul Feyen, der nach einer Verletzung auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs erblindet war. Seitdem verlassen sich viele Tausend Menschen mit Sehbehinderungen weltweit auf die Unterstützung ihrer Blindenführhunde.

Zweiter Frühling auf dem Bauernhof

Der Pflegenotstand führt mancherorts dazu, dass geistig oder körperlich eingeschränkte Senioren ein tristes Leben führen. Dem will die Landwirtin Andrea Göhring entgegenwirken: Bei Besuchen auf ihrem Hof kommen betagte Menschen mit Nutztieren, Gerüchen und alten Erinnerungen in heilsamen Kontakt.

Otto Fiesinger sitzt seit einem schweren Schlaganfall im Rollstuhl. Der Senior kann nicht mehr sprechen und kaum noch etwas tun. Es gibt nur eines, das den früheren Landwirt mobilisiert: Ein Besuch auf Hof Göhring, einem Bio-Bauernhof in Baden-Württemberg. Hier kann sich der Mann dazu motivieren, für die Schafe Körner aus der Ähre zu puhlen und zu Flocken zu quetschen. Als ihm die dankbaren Schafe die Füße schlecken, lacht er auf.

„Ich bin absolut begeistert, in welchem Ausmaß Seniorinnen und Senioren von der tiergestützten Aktivierung mit Hühnern, Kühen, Schafen und anderen Bauernhoftieren profitieren“, sagt Andrea Göhring, Initiatorin des Besuchsprojekts. Die Agrartechnikerin, Bauernhofpädagogin und ESAAT-zertifizierte Fachkraft für tiergestützte Interventionen arbeitete bereits seit Jahren mit förderbedürftigen Kindern, als eine Einrichtung für Tagespflege einen Besuchstermin anfragte. Seitdem kommen die Senioren regelmäßig. Die Besuche werden je nach den Fähigkeiten der Teilnehmer sorgfältig geplant und strukturiert – die alten Menschen sollen in der ländlichen Umgebung gefördert, aber nicht überfordert werden.

Tiere wecken Erinnerungen

Göhrings Schafe sind nicht nur für Otto Fiesinger in seinem Rollstuhl, sondern auch für Zita Bossenmaier das Größte. Die ältere Dame ist Witwe und normalerweise schwer zu motivieren. Keine Aktivität in der Tagespflege vermochte es, sie zu begeistern – bis sie zur Schafweide kam. Dort krault sie die Tiere, bückt sich nach Steinen, betrachtet Blätter und hat sogar Lust, Schafwolle zu spinnen und zu filzen.

Fotos: „Bauernhoftiere bewegen Seniorinnen und Senioren“, großes Bild: S. 75, kleines Bild: Cover

Die Schafe sind nicht die einzigen Tiere, mit denen sich die betagten Menschen gern beschäftigen. Kühe, Schweine, Hühner, Ziegen, Esel – jede Tierart bietet andere Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme, zur Pflege und Versorgung. Die Schweine lassen sich bürsten, die Ziegen genießen es, gekrault zu werden und Hahn Henry hüpft gern auf Rollstühle. Alternativ zum Tierkontakt bringen auch die Tätigkeiten im Bauernhofbetrieb Abwechslung und Gesprächsstoff. „Viele ältere Menschen haben ihre Wurzeln in der Landwirtschaft und lieben es, mit unseren Beschäftigten zu fachsimpeln und von früheren eigenen Erlebnissen zu berichten“, erzählt Göhring. Auch andere Aktivitäten rund um das Landleben, die bei schlechtem Wetter drinnen stattfinden, aktivieren die Besucher.

Neue Perspektiven für Bauernhöfe

So geht es auch Lore Riedmüller. Obwohl ihre kognitiven Fähigkeiten zunehmend schwinden, weiß sie beim Griff ins Fühlsäckchen sofort, dass es sich um Kartoffeln handelt. Sie berichtet, wie sie zwischen guten und schlechten Kartoffeln unterscheidet und wie man die Feldfrüchte richtig schält. Das habe sie von ihrer Mutter gelernt. Auch Agnes Bohner, eine Demenzpatientin, sitzt mit am Tisch. Sie verharrt in einem Dämmerzustand, bis sie ein Duftsäckchen in die Hand bekommt. Der Geruch von Heu bringt Agnes Bohner dazu, ihr Gegenüber anzusehen und den Duft richtig zu benennen.

Andrea Göhring hat unzählige weitere Ideen, um die Senioren zu unterhalten, zu erfreuen und zu motivieren. Das reicht von jahreszeitlich passender Deko über gemeinsame Bastelaktionen bis zum Kochen und Backen von einfachen Gerichten. Auch alte Fotos und Geräte können Erinnerungen wecken und Gespräche in Gang bringen. „Selbst eingeschränkte Menschen mit Rollstühlen oder Demenz können auf dem Bauernhof viel erleben, fühlen, riechen, hören und sehen“, sagt sie. „Diese Art der Beschäftigung tut Mensch und Tier gut.“ Zudem könne sie dazu beitragen, Bauernhöfen wieder eine Perspektive zu geben und den Betreuungsnotstand im ländlichen Raum ein wenig zu lindern.

Kontakt: Andrea Göhring | Riedbachstr. 3
88512 Mengen-Rulfingen | 07576 1658
info@andrea-goehring.de | www.andrea-goehring.de

UNSERE LESEEMPFEHLUNG

Die tiergestützte Arbeit mit Senioren auf dem Bauernhof steckt noch in den Kinderschuhen, hat aber viel Potenzial. Das beschreiben die Autorinnen Andrea Göhring und Jutta Schneider-Rapp in ihrem Buch „Bauernhoftiere bewegen Seniorinnen und Senioren“.

Dank der ansprechenden Grafiken und zahlreicher Bilder erhält der Leser Einblicke in die Besuche von Seniorengruppen aus Tagespflege und stationären Einrichtungen. Beispielhaft schildern die Autorinnen, welche Fortschritte die eingeschränkten Besucher durch die tiergestützte Förderung verzeichnen können.

Großen Raum nehmen die Themen Tierhaltung und Tierschutz ein. Ganze Kapitel fokussieren sich darauf, wie die einzelnen Tierarten zu halten sind, welche Bedürfnisse sie haben und welche Eigenschaften sie für die tiergestützte Arbeit mitbringen. Detaillierte Anleitungen für Übungen und Aktivitäten sowie ein Einblick in Finanzierungsmöglichkeiten runden das Buch ab.

Pala Verlag | ISBN 978-3-89566-421-2
199 Seiten | 28 Euro

NEWS & TERMINE

28. November 2022:

Dr. Lisa-Maria Glenk informiert bei einer Zoom-Fortbildung zu Stress und Emotionen bei Hunden.
https://pfote-tgi.de/vortraege/

3./4. Februar 2023:

Das Tierethiknetzwerk organisiert in Berlin eine Konferenz für Studierende und Promovierende, die Interesse haben, zu diversen Themen der Tierethik zu präsentieren und sie kontrovers zu diskutieren.
https://dgphil.de/uploads/media/1663780637-77.pdf

18. März 2023:

Das IEMT Schweiz veranstaltet seine 5. Tagung in Basel. Der thematische Schwerpunkt liegt auf neuen Entwicklungen im Feld der tiergestützten Interventionen.
https://iemt.ch/tagungen/

15./16. Juni 2023:

Das Netzwerk Archäologie Schweiz (NAS) plant eine Tagung in Schaffhausen zur jahrtausendealten Beziehung zwischen Mensch & Tier.
https://archaeologie-schweiz.ch/nas-tagung-2023-aufruf-fuer-beitraege/

Impressum

Herausgeber: Forschungskreis
Heimtiere in der Gesellschaft
Postfach 11 07 28 | 28087 Bremen
V.i.S.d.P.: Detlev Nolte
Redaktion: Kathrin Feldbrügge
Tel: 0421 / 8 30 50 24
MENSCH & TIER erscheint vierteljährlich.

Aus Gründen der Lesbarkeit subsumieren wir in unseren Texten alle Geschlechter unter der männlichen Form. Wir danken für Ihr Verständnis!

Online-Ausgabe und Anmeldung zum E-Mail-Newsletter unter www.mensch-heimtier.de